

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Gesangbuch zum gottesdienstlichen Gebrauche in dem Hochstifte Lübeck**

**Struve, Peter Hinrich**

**Eutin, 1784**

**VD18 11981059**

III. Von der Schöpfung.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-18577**

sam bis zum tod Das leben  
uns errungen. Heilig, Ge-  
lig Ist die freundschaft und  
gemeinschaft aller from-  
men, Die durch dich zum  
Vater kommen.

3. Lobset Gott! Du  
Geist des Herrn, Sey nie  
von unserm geiste fern, Mit

kraft ihn auszurüsten. Du  
machst uns gläubig, weis  
und rein; Hilf uns getro-  
und siegreich seyn In  
streit mit unsern lüsten. Le-  
uns, Stärk uns, In der  
freude, wie im leide, Gott  
ergeben Und der tugend  
treu zu leben.

### III. Von der Schöpfung.

Mel. Nun freuet euch lieben.

40. Lobset Gott,  
und betet an!

Es dank, es rühm, es singe,  
Es jauchze, wer nur jauchzen  
kann, Dem Schöpfer aller  
dinge! Wie groß, wie stark  
ist seine kraft! Wie herrlich,  
wie untadelhaft Sind alle  
seine werke.

2. Wie schön, wie würdig  
seiner macht Mit allen ihren  
heeren Die himmel! wie  
viel licht und pracht Be-  
strahlt sie, Gott zu ehren!  
Das auge sieht sich nimmer  
satt, Sieht, was es auch  
gesehen hat, Doch immer  
neue wunder!

3. Nicht wunder für das  
aug allein; Auch wunder  
für die seele; Damit es ihr,

sich zu erfreuen, An keine  
schönheit fehle Wie weiß  
ändert Gott sie ab! Dem  
mangelt, was er andern  
gab; Und jedes ist doch  
herrlich.

4. Wo ist ein gras; wo nur  
ein blatt, Ein stäublein auf  
der erde, Wodurch, o  
mensch, nicht Gottes rath  
Und kraft verherrlicht wer-  
de? O wie ist seine macht so  
reich! Was aber deiner  
trägheit gleich, Daß du's  
nicht siehst, nicht fühlst?

5. Gab seine macht, die  
schöpferinn, Zum führen  
deines lebens, Dir deinen  
geist, so manchen sinn, So  
viel gefühl vergebens? Für  
wen, für wen, als dich, er-  
schafft, Erhält und schmü-

cket seine kraft So viele große werke?

6. Dein Gott bedarf nichts; seine hand, Die seine schöpfung schmückte, Gab dir empfindung und verstand, Damit er dich beglückte. Willst du, o mensch, nicht glücklich seyn? Will sich nicht deine seele freun, Nicht immer froher werden?

7. O warum suchest du dein glück In eiteln phantasien? Wirf auf die schöpfung deinen blick, Da will er dich erfreuen. Nimm hin die freuden deines Herrn; Geniesse sie; er giebt so gern; Nur ihr genuß reut nimmer.

8. Er selbst entflammt in deiner brust Die sehnsucht nach vergnügen. Er schuf auch quellen, die voll lust Stets rinnen, nie versiegen. Sieh nur auf seine wunder acht; Denn seine seegenvolle macht Schafft alle wahren freuden.

9. Dir wohlzuthun, das ist ihr ziel; laß dich zum dank erwecken! O hätt ich doch genug gefühl, Wie gut er ist, zu schmecken! Ist seiner wohnung vorhof schon So schön: wie wird mich

einst sein thron, Wie wird er selbst entzücken!

10. lobset Gott, und betet an! Es dank, es rühm, es singe, Es jauchze, wer nur jauchzen kann Dem Schöpfer aller dinge! Wie groß ist unsers Schöpfers kraft! Wie herrlich, wie untadelhaft Sind alle seine werke!

Mel. Wie schön leucht' uns der.

41. **G**ott, dessen starke hand die welt Erschaffen hat und noch erhält, Ich sehe deine güte; Ich sehe sie und werd entzückt, Wohin auch nur mein auge blickt. Sobald ich mein gemüthe Auf dich, Schöpfer, Achsam lenke Und dich denke, Find ich armer, Dich als vater und erbarmer.

2. Seh ich, so weit mein auge reicht, Gen himmel, so entdeck ich leicht Die spuren deiner güte. Der himmelslichter lauf und pracht, Sein sternenheer, das du gemacht, Erwecket mein gemüthe, Großer Schöpfer, Dich zu singen, Dir zu bringen Ehr und stärke. Groß sind deiner allmacht werke!

4

3. In

3. In ungewittern, sturm und wind, Die deines thronnes diener sind, Entdeck ich deine güte. Das feuer, wie der wasser grund Macht deine grosse liebe kund. Mit frölichem gemüthe Will ich täglich Darauf achten, Und betrachten Deine werke; Rühmen deine huld und stärke.

4. Dein erdreich, Gott, das jedermann Siebt brod und fleis, seh ich an Und schmecke deine güte. Ich rieche, fühl und höre sie Im feld und wald; ich sehe sie In aller sturen blüthe. Von dir zeugen Alle dinge, So geringe Sie mir scheinen; Wie im grossen so im kleinen.

5. O zeuch mich über welt und zeit Zu dir, o Herr der herrlichkeit, Durch deine grosse liebe. Auf dich laß mich in allem sehn, Für jedes gute dich erhöh'n. Belege meine triebe, O mein Vater, Dir in allen Zu gefallen; Dir zu leben Sey mein einziges bestreben.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

42. O Gott, den alle himmel ehren, Von dir kommt aller him-

mel pracht; Was wir nur schönes sehn und hören, Hat deine hand allein gemacht. An deine weisheit, an dein licht Reicht eines menschen denken nicht.

2. Du bist, der die geschöpfe weidet, Der ihnen ihre zierde schenkt; Du bist es, der die erde kleidet Und sie mit grünem schmuck hängt; Du bist es, der durch seine kraft Dem frühling neue anmuth schafft.

3. Daß kraut und pflanze sich verjüngen, Und alles neues leben fühlt; Daß alle bäume blüthen bringen Das feld mit tausend farben spielt: Das fließt alles aus deiner gnad, Die unsre welt gezieret hat.

4. Wie viel vermag dein mächtig: werde! Erhabenster Herr Zebaoth! Dein lob verkündigt zwar die erde, Doch herrlicher, noch reicher, Gott, Verkündigt der himmel pracht Die größe deiner schöpfermacht.

5. Aus dir, du quelle alles lichtes, Fließt auch der sonne feurig meer. Ja, großer Schöpfer des gesichtes, Von dir kommt auch das wunder her, Daß mir die schön-

schönheit dieser welt So  
stralend in die augen fällt.

6. Was zeugt das heer von  
tausend sternien, Das selbst  
die nächte reizend macht?  
Von ihnen soll ich hier schon  
lernen, Wie groß, o Schöp-  
fer, deine pracht! Gott,  
du bist nichts als heiterkeit;  
Nur licht und stralen sind  
dein kleid.

7. O Schöpfer! heilige  
mein gesichte, Wenn ich  
so voll verwundrung steh,  
Dafß ich in deines Geistes  
lichte Allein auf dich, den  
ursprung, seh. Ach reinige  
selbst meine brust Von jeder  
schnöden erdenlust.

Mel. Wachtet auf! ruft uns.

43. Kommet, laßt uns  
niederfallen, Er-  
staunen, rühmen, daß uns  
allen Jehova unbegreiflich  
ist! Sagt ihr engel,  
sagt ihr frommen:  
Er schaffer, Herr, du bist  
vollkommen, Du warst, du  
wirst seyn, der du bist! Noch  
eh der himmel war, Den  
deine macht gebahr, Vordere  
erde, War schon ihr Herr,  
Und herrlicher, Als ihn,  
wer endlich ist, sich denkt.

2. Alles, was er schaffen  
wollte, Was nach der schöp-

fung werden sollte, Sah er  
in seiner möglichkeit; Sah,  
als obs erschaffen wäre,  
Sah jede welt, sah ihre heere,  
Und jeden geist, den er er-  
freut. Allwissend war der  
Herr! Allmächtig war der  
Herr! Gut und heilig!  
Auch ohne reich Bedurft  
er euch, Ihr welten, nicht  
zur seligkeit.

3. Doch schuf er, uns zu  
beglücken, Auch erd und  
himmel; euch zu schmücken,  
Floß über euch sein licht her-  
ab. Ihnen sich zu offenbaren,  
Erschuf er geister; zahllos  
waren, Die, denen er die  
welten gab. Nun hat der  
Herr ein reich, Noch im-  
mer selbst sich gleich, Un-  
ausprechlich! Und die na-  
tur Verkündigt nur, Was  
er vor allen welten war.

4. Alles will und muß den  
willen Des Allgewaltigen  
erfüllen; Was er verordnet,  
das besteht. Seine wege sind  
vollkommen. Er schüßt, be-  
glückt, und liebt die from-  
men; Und wer ihm trohen  
will, vergeht. Er hält in ewig-  
keit, Was er verheißt, und  
dräut Nicht vergebens. Ihr  
sünder bebt! Jehova lebt! Ge-  
rechte, jauchzt! Jehova lebt!

E 5

5. leben

5. Leben wird er; seyn ein  
rächer Der nicht zu bessern:  
den verbrecher; Der from-  
men vater im gericht. Dun-  
kel sind noch seine pfade;  
Einst aber heiligkeit und  
gnade, Und alle seine thaten  
licht. Lobset, lobset  
Gott! Jehova Zebaoth Ist,  
der seyn wird! Schon offen-  
bar Nun, wie er war; Mehr  
noch, wenn er gerichtet hat.

Mel. Wachtet auf! ruft uns.

44. **B**etet an, ihr mens-  
chen, bringet  
Dem Höchsten ruhm und  
preis, lobset Gott, un-  
serm Schöpfer, betet an!  
Zahllos sind der geister  
schaaren, Die, eh noch wir  
geschaffen waren Vor ihm  
schon standen und ihn sahn.  
Ihr heer, umstrahlt von licht,  
Bedeckt das angesicht Vor  
dem Schöpfer. Voll preis  
und dank Tönt ihr gesang  
Durch alle himmel Gottes  
hin.

2. Tausend sind es, und  
zehn tausend, Und mehr  
noch als zehnmal zehntau-  
send, Die seiner größe ruhm  
erhöhn. Heilig, heilig ist  
Gott! rufen Sietief anbe-  
tend an den stufen Des ho-  
hen throns, um den sie stehn.

So weit er herrscht, so weit  
Geht seine herrlichkeit;  
Jauchzen alle! Wer ist wie  
er, Frohlockt ihr heer, Wie  
Gott, der uns geschaffen  
hat?

3. Sie, die nicht bey ihm tie-  
fen falle Des satans mit  
ihm fielen, alle, Vollbrin-  
gen seinen willen gern. Seht  
ihr beispiel, folgt, ihr from-  
men! Sie alle, heilig und  
vollkommen, Gehorchen  
wonnevoll dem Herrn. Sie  
thun, was er gebet, Und  
ihre herrlichkeit Ist gepre-  
sam. Sie weilen nie, Er-  
sende sie, Wohin sein wille  
sie senden will.

4. Wenden gleich, und  
gleich den blißen, Behn sie  
vom thron aus, segnen, schän-  
ken, Und strafen, wie es  
Gott gebet; Lagern sich  
um Gottes kinder, Und för-  
dern gern das heil der sün-  
der, Und freun sich ihrer sel-  
ligkeit. Sie dienen, Jesu  
dir; Frohlocken laut, wenn  
wir Uns bekehren; Wenn  
unser dank Den preisgesang  
Der himmel hier schon wie-  
derhallt.

5. Gott, mit allen diesen  
heeren Soll, wer hier heilig  
wird, dich ehren, Einst  
ewig

ewig sich mit ihnen freun; Soll, erlöst durch dein erbarmen, Zu dir gebracht auf ihren armen, Einst selig, wie die engel seyn. Vernehmts, ihr menschen! hört: Wer sich zu Gott bekehrt, Wird am throne In seinem reich Auch engeln gleich, Das antlitz seines Gottes schaun.

6. Werdet heilig! seyd vollkommen, Wie engel Gottes! Gott wird kommen Mit seinen engeln zum gericht. Laßt sie jauchzen, daß wir alle, Dann aufgerichtet von dem falle Gott sehn und seiner wonne licht. Heil uns! wir beten dann Mit allen engeln an, Engeln Gottes! Ihr preisgesang Und unser dank Hallt dann durch alle himmel hin.

Mel. Jesus, meine Zuversicht.

45. Herr, du hast in deinem reich Grosse schaaren heilger engel! Ihnen bin ich noch nicht gleich, Denn ich bin noch voller mängel. Ach, wann werd ich auch so rein, Als die guten geister seyn?

2. Mich beschwert noch fleisch und blut; Stärke mich bey der beschwerde;

Stärke mich mit kraft und muth, Daß ich hier schon auf der erde, Als dein erbe und dein kind, Immer himmlisch seyn gesinnt.

3. Gieb mir weisheit, gieb mir fleiß, Dich, o Gott, recht zu erkennen; Laß mich deines namens preis Gern auch vor der welt bekennen; daß ich darinn auf der erd Deinen engeln ähnlich werd.

4. Herr, dein wille soll geschehn, Wie im himmel, so auf erden; Laß uns doch darauf stets sehn, Daß wir dir gehorsam werden; So in deinem willern ruhn, Wie die reinen geister thun.

5. Unsre welt ist voll gefahr; Voll gefahr ist unser leben; Sende deiner engel schaar, Daß sie schüzend uns umgeben; Sehen wir aus oder ein, Laß sie unsre wächter seyn!

6. Mache es, wie mit lazaro, Wenn ich künftig werde sterben; Laß mich denn auch eben so Deines himmels freuden erben; Bringe durch der engel hand Mich hin in mein vaterland.

7. Laß mich denn vor deinem stuhl Bey den auserwähl-

wählst du stehen, Wenn die bösen in den pfuhl Der verdammniß zitternd gehen. Mache mich in deinem reich Völlig deinen engeln gleich.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

**46.** Du Herr der seraphinen, Dem tausend engel dienen, Stets zu gebote stehn! Gott aller wesen meister Und vater aller geister! Mein mund soll deinen ruhm erhöhn.

2. Die mächte und die thronen, Die in dem himmel wohnen, Stiebst du zu meiner wacht. Sie schaun im hellen lichte Dein herrlich angeichte; Doch nehmen sie auch mich in acht.

3. Ich preise deine güte Mit dankbarem gemüthe Für deiner engel schaar. Das menschliche geschlechte Beschüzet deine rechte Durch ihren bestand in gefahr.

4. Laß ihren schutz mich decken, Wenn angst und noth mich! schrecken, Daß mich kein leid betrübt. Ich sey in meinem leben Von ihnen stets umgeben, Von ihnen immerdar geliebt!

5. Doch sollen sie nicht weichen; So laß mich ihnen

gleichen An wahrer heiligkeit. Wie sie die kinder lieben, Und wahre demuth üben, So mach auch mich dazu bereit.

6. Sie thun ja deinen willen, Den laß auch mich erfüllen. Sie leben heilig rein; O laß mich nichts beschlecken, Auch wenn mich schatten decken, Stets die reinen geister scheun.

7. Hilf aug und herz bezähmen, Kein ärgerniß nehmen, Lehr mich behutsam seyn; Laß durch ein sündhaft leben Mich keinen anstoß geben, Den diese stürzt in noth und pein.

8. Wenn ich denn endlich scheide, So führe mich zu freude Auf ihren händen ein; Da werd ich dich erloben, Und in dem himmel droben Dir und den engeln ähnlich seyn.

Mel. Wer nur den lieben Gott

**47.** Es werde Gott von dir erloben, Du seines odem hauch, mein geist! Soll ich nicht meinen Vater loben, Den jedes seiner werke preist? Ihn, der mich schuf, sein bild zu seyn, Und seiner liebe mich zu freun?

2. Schöb

2. Schön ist der sonnenreiche himmel, Den er zu seinem throne wählt: Doch ist der sonnenreiche himmel Gedankenlos und unbeseelt; Nur mir, dem werke seiner hand, Gab er gefühl, gab er verstand.

3. Anmuthig, prächtig zum entzücken, Ist seine ganze körperwelt. Wer zählt die reize, die sie schmücken? Was ich nur sehen kann, gefällt; Sie aber kann es nicht, wie schön, Wie wundervoll sie sen, verstehn.

4. Für engel nur und nur für seelen, Die Gott zu ihrer würd' erhob, Sind sie so herrlich; sie erzählen Nur geistern meines Schöpfers lob. O seele jauchze, daß sein ruf Auch dich zu einem geiste schuf.

5. Ich, Gott, kann denken; ich gewinne, Weil ich zu einem geisteward, Durch die empfindung meiner sinnen Gedanken tausendfacher art. Groß, mannigfaltig ist ihr heer, Und doch wird ihrer täglich mehr.

6. Ich kann sie sammeln, und verbinden, Und trennen, wie es mir gefällt; Die welt empfinden, mich empfin-

den, Mich unterscheiden von der welt; Zu tausend thaten hab ich kraft; Die giebt mir Gott, der alles schafft.

7. Wie feurig dürstet meine seele Nach lust und ruhm undseligkeit! Nur daß ich oft betrogen wähle, Was mich nach dem genusse reut. Doch, das ist meiner thoreheit schuld, Denn was du schafftst, zeugt nur von huld.

8. Begabt mit wundervollen sinnen, Mit frenheit, mit vernunft von dir, Sollt ich, o Gott, dich lieb gewinnen, Dich nur; und nichts gebräche mir. Ach, möchte meine seele dein Mit allen ihren kräften seyn!

9. Gott, meine lust sen, dich zu kennen, Dich, urquell der vollkommenheit; Von deiner liebe ganz zu brennen, Das sen mir ruhm und seligkeit! Bin ich in Christo nur mit dir, Mein Gott, vereint; was fehlet mir?

10. Es werde Gott von dir erhoben, Du seines odems hauch, mein geist! Sollt' ich nicht meinen Vater loben, Den jedes seiner werke preist; Ihn, der mich schuf, sein bild zu seyn, Und seiner liebe mich zu freun!

Mel.

Mel. Es ist das Heil uns.

48. **G**ott, dir sey preis  
und dank ge-  
bracht, Dir, Schöpfer und  
Erhalter! Ich bin ein wun-  
der deiner macht, Mein  
Schöpfer und Erhalter!  
Mein ganzer leib, erbaut  
von dir, Sammt einem je-  
den sinn an mir Beweiset  
deine größe.

2. Haupt, aug und ohr,  
und mund und hand, Die  
ich zu dir erhebe; Die haut,  
so künstlich ausgespannt,  
Der nerven fein gewebe,  
Und alle glieder sagen mir:  
Ich sey, o Gott, ein werk  
von dir, Ein werk von dei-  
ner weisheit.

3. Wie biegsam, wie ge-  
lenkvoll schließt, Den tho-  
ren zu verdammen, Ders  
läugnet, daß ein Schöpfer  
ist, Sich glied an glied zu-  
sammen! Wie willig, Herr,  
gehorschen sie, Wenn meine  
seele spät und früh Des lei-  
bes dienst verlanger!

4. O! hättest du mein aus-  
ge nicht So künstlich zube-  
reitet, Was nützte mir der  
sonne licht, Ihr glanz vor  
mir verbreitet? Dann sah  
ich nicht, mit welcher pracht  
Du, Herr, durch deine wei-

se macht, Was du erschaf-  
fen, schmückest.

5. Ich jauchze Gott und  
bet' ihn an, Durch den ich  
seh'n und hören, Empfinden,  
denken, reden kann; Dich,  
Gott will ich verehren.  
Mein mund sey voll von  
deinem dank, Und deiner  
schöpfung lobgesang Sey  
stets mein ohr gewidmet.

6. Wer leitet meines blu-  
tes lauf? Wer lenkt des her-  
zens schläge? Wer regt die  
lung, und schwellt sie auf,  
Damit ich leben möge?  
Gott ist es, der dieß alles  
thut. Schlag herz! ent-  
flamme mich, o blut! Daß  
ich den Höchsten preise.

7. O pries' ich, Höchster,  
immer dich, Wenn ich die  
sinne brauche, Geh, lieg  
und ausrub, oder mich Be-  
wege, athme, hauche! Gieb,  
daß ich ewig dein mich freu,  
Dir alle meine glieder weih  
Zu deinem dienst und preise!

Mel. Wer nur den lieben Gott.

49. **D**eine güte,  
Die mich so wunderbar er-  
schuf; Und mit frolocken-  
dem gemüthe Verehr ich  
deinen schöpfersruf, Ein he-  
rold deines ruhms zu seyn  
Und

Und deiner wunder mich zu freun.

2. Du gabst, zum denken und empfinden: Ich sey dein werk, mir diesen geist, Der viel zu schwach ist, zu ergründen, Wie herrlich du, mein Schöpfer senst; Jedoch was du an mir gethan, Erkennen und bewundern kann.

3. Und diesen Geist, der in mir denket, Schuffst du nicht bloß für diese zeit. Du hast ihn mir, mein Gott, geschenkt Zum leben in der ewigkeit, Um da vollkommener zu verstehn, Was sterbliche nur dunkel sehn.

4. Zu eng sind dieses lebens schranken Für seinen forschenden verstand. Der kein zu höheren gedanken, Als je ein sterblicher erfand, Entwickelt sich erst nach der zeit Im hellern licht der ewigkeit.

5. Ihn sättiget kein gut der erde, Kein zeitlich glück, so groß es sen; Daß er im innern ruhig werde, Bedarf er mehr, das ihn erfreu. Er fühlt, daß diese ganze welt Sein wünschen nicht zufrieden stellt.

6. Zwar ist er tief herabgesunken Von seines ursprungs herrlichkeit; Sucht oft, von lust der erde trunken, Sein glück in dingen dieser zeit; Jedoch er sucht und findet nicht, Was ihm der äufre schein verspricht.

7. Du prägtest ihm durch sein gewissen Gefühl von recht und unrecht ein. Daß böse böses leiden müssen Und tugendhafte glücklich seyn, Erkennt er, doch sieht er noch nicht Den richter hier schon im gericht.

8. Dem tugendhaften ist hienteden Ost ein sehr widriges geschick Zum loos für diese zeit beschieden, Dem lasterhaften oft viel glück. Gewiß! erst eine andre welt Ist zum vergeltungsort bestellt.

9. Gott, wenn mein geist dieß überleget, So hofft er schon unsterblichkeit; Doch wenn er aufmerksam erwäget, Was ihm dein wort für licht verleiht; So wird er selger freuden voll, Daß er aufewig leben soll.

10. Herr, laß zu jenem beßren leben Mich täglich hier die aussaat streun. Laß  
dein

deinen Geist das wollen ne der unsterblichkeit, Wie  
geben, Und das vollbrin: wird durch dich mein Geist  
gen auch verleihn. O won: erfreut!

#### IV. Von der Vorsehung Gottes in der Erhal- tung und Regierung der Welt.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

50. **G**ott, mein Vater,  
deine liebe  
Reicht, so weit der himmel  
ist. Deines wohlthuns star:  
ke triebe Sind so ewig, als  
du bist. Deiner huld un:  
endlichkeit, Gott, erschöp:  
fet keine zeit; Und wer kann  
die vielen proben Deiner gü:  
te würdig loben?

2. Als ich noch der welt  
verborgen, In dem schooß  
der mutter lag, Wachtest  
du, für mich zu sorgen, Ue:  
ber mich schon jeden tag.  
Durch den beystand deiner  
macht Bin ich an das licht  
gebracht, Und was hat mein  
ganzes leben Gutes, das du  
nicht gegeben?

3. Nie gedenket mein ge:  
müthe, Ohne brünstige dank:  
begier, Jener unverdienten  
güte, Da du durch die taufe  
mir Das erhabne recht ge:  
währt, Daß ich für dein

Kind erklärt, Mich des sel:  
gens der erlösten Voller zu  
versicht darfst trösten.

4. In den zarten jugend:  
jahren Warst du meines le:  
bens stab; Mein beschirmer  
in gefahren. An dir hab ich  
bis ins grab Einen vater, der  
mich liebt, Einen vater, der  
mir giebt, Was zum wahren  
wohl mir nützet, Einen vater,  
der mich schützet.

5. Gott, du machst's mit  
uns stets besser, Als wir  
wünschen und verfehr.  
Deine güte ist viel grösser,  
Als die kraft, sie zu erhöh'n.  
Schallte gleich so hoch mein  
dank, Als der engel lobge:  
sang: Dennoch würde durch  
mein loben Deine huld nicht  
gnug erhoben.

6. O so zeuch durch deine  
liebe, Herr, mein ganzes  
herz zu dir. Stärk und meh:  
re selbst die triebe Wahrer  
dankbarkeit in mir. Laß

augen